

## Protokoll des Fachgruppentreffens am 11.09.2020 per ZOOM-Meeting

Entschuldigt per Mail: Meike G., Klaus K., Harald S., Ingrid S., Katharina P., Hans R.

Anwesend: Adrian S., Ulrike T., Andreas G., Andreas Gohlke

Es wurden keine Ergänzungen zur Tagesordnung angemeldet.

### Tagesordnung:

1. Begrüßung, Vorstellungsrunde, Absprachen zur Tagesordnung
2. Vorstellung Projekt FriDA
3. Fallvorstellung und Austausch
4. Verschiedenes: Umgang mit Zwangskontexten; weitere inhaltliche Planungen, Termine

1. Kurze Vorstellungsrunde und Vorstellung der Arbeitskontexte:

Für die Veröffentlichung im Internet ist aus Datenschutzgründen hier kein Inhalt freigegeben

2. Vorstellung des Projekts FriDA von Andreas G. (Zusammenfassung)

Andreas G. stellt Vorüberlegungen zu FriDa vor: (MDFT – Vandenhoek & Ruprecht) als Ausgangsbasis; Frühintervention bei Drogenmissbrauch in der Adoleszenz; 6 Drogenberatungsstellen á 2 MA in Berlin wurden mit diesem Konzept geschult. Jugendliche kommen spät in Beratungsstellen, kommen nicht „in jungen Jahren“. Beratungsstellen haben zu wenig Elternorientierte/angehörigenorientierte Konzepte. Unter 18-jährige tauchen deshalb seltener auf.

Ziel: Erreichbarkeit auf die Altersstufe 15 – 18 Jahre senken.

Idee: systemische Grundkonzepte/Ideen übertragen. Blickwinkel auf Problemkontexte weiten (Erziehungsstile, Problemsituation bei Eltern anschauen, ...) Tools für systemisch, diagnostischen Blick an die Hand geben; Blick auf die Eltern & aufgreifen von deren Problematiken;

Ausweitung der Settings auf Familien;

FriDa, das Beratungskonzept, Methodenkoffer/Tools: Risiko und Ressourcenkoffer, eine Art „Beratungsskript“ in Modellhafter Form, Beratungsprotokoll (Setting, Ziele, Prozesse – Fokussierung fördern); BMG Mitteltransfer für bis zu 12 Beratungsstellen in unterschiedlichen Regionen anbieten. Frage nach Ressourcen für Beratungsstellen zur Schulung/Umsetzung. Beratung als limitierter Prozess mit entsprechenden Folgeangeboten.

Kurzinterventionen für Eltern; moderierte Elterngruppe, Risiko-Kompetenz für Jugendliche/junge Erwachsene anbieten; Kooperation mit Elternkreisen und Selbsthilfe als Unterstützung für viele Prozesse.

Frage Uli: Zugang über Eltern oder autonom? Kontakt kommt meist über die Eltern zustande, BeWo und Jugendhilfe ist auch teilweise vermittelnd tätig. Das gilt auch für Schule, Arbeit mit unmotivierten Klienten erreichen/Motivation erreichen; Einbindung von „pädagogischen Umgebungen“, um Zusammenarbeit/Motivation zu fördern; Sensibilisierung von Schule, Jugendhilfe, etc.;

*Anregungen für ein „DGSF –Engagement“: Schnittstellenthematik zwischen Jugendhilfe und Suchthilfe!! (Hintergrundthema)/Steuerungsfrage!! Zuständigkeit von Erziehungsberatung/Drogenberatung/?? Fragen nach Klientenzentrierung/Case-Management, ..., Qualität von (Eltern-)Beratung verbessern, kontinuierliche Begleitung der Eltern, gezielte Elternunterstützung, elterliche Haltung als zentraler Punkt!*

3. Fallvorstellung und Austausch – die Fallgeberin war kurzfristig verhindert, der Punkt fiel aus

4. Verschiedenes:

Frage von Uli: Umgang mit Zwangskontexten in der JVA, Doppelkontext (eigenes Anliegen & verdeckter Auftrag – z.B. Haftvermeidung via Therapieantrag); Mittel zum Zweck oder tatsächlicher „Bedarf“, manchmal tauchen auch eigene Themen auf, die den Beratungsauftrag ggfs. wieder verändern. Kurzer Erfahrungsaustausch: gute Übung: gemeinsames Schweigen (Proband will nichts, über Schweigen tauchen Themen auf), Versuch: Kontext entwickeln, ggfs. auch Motivation zur Auseinandersetzung; „Vermeidung/Verweigerung“ als Herausforderung verstehen; Uli: die Klienten geben vor, etwas zu wollen – interessante Facette: Therapie wird dennoch auch komplett durchlaufen, wie viel jemand mitnimmt bleibt dabei natürlich offen, systemisch gedacht: es bleibt auch immer etwas hängen/wird etwas mitgenommen.

Frage nach guten Haltungen den Klienten gegenüber, bei größtmöglicher Akzeptanz der Unterschiedlichkeit von Anliegen; Förderung der Auseinandersetzung mit den Themen/dem Suchtmittelkonsum

weitere (inhaltliche) Planungen für die Fachgruppe /Themen??? Bitte um Rückmeldungen/Wünsche/Anregungen aus der Runde (z.B. Drogenfachpolitische Themen/ -stellungennahmen; Finanzierungsmodelle, Lobbyarbeit, „Hinterlassenschaften“ der Corona-Krise, ...

Termine nächstes Treffen (virtuell/real?): aufgrund meiner Arbeits-Auszeit bis Ende Januar wurde noch kein neuer Termin geplant. Mittlerweile ist die DGSF-Frühjahrstagung in ein virtuelles Format übergegangen (16.03. – 22.03.2021). Zur genaueren Planung schließe ich mich mit dem Vorstand kurz und schlage dann einen Abendtermin für die nächste Fachgruppe in dieser Zeitspanne vor.

Sobald das geklärt ist, informiere ich die Fachgruppe per Mail.

Protokoll: Andreas Gohlke